

Georg Herwegh (1817-1875)

Den schwäbischen Freunden

Ostern 1870

Und es ahnet der Knecht nur die Gewaltsamen
Hölderlin

Noch ging es nicht verloren,
5 Des edlen Dichters Wort
Tönt, immer neu geboren,
In edlen Herzen fort.

Mir ist, als hör ich jenen,
10 Wenn ihr so schlicht und recht
Dem schwäbischen Hellenen
Wie aus der Seele spricht:

»Des kleinen Volkes Lachen
15 Mag Cäsar immerhin;
Doch schwerer ist's, den Schwachen
Zu beugen ihren Sinn.

Wir gaben und wir gaben
20 Zu lang schon Blut und Geld,
Als wären nur die Raben
Zu füttern auf dem Feld.

Wir gaben Roß und Reiter
25 Hinweg von unserm Pflug –
Uns dünkt, es sind der Streiter
Im Herrendienst genug.

Ob sie auf uns in Gnaden,
30 Ob zornig drohend blickt,
Ob sie, mit Gold beladen,
Uns den Versucher schickt –

Wir rufen ihren Bütteln
35 Und ihren Vögten halt;
Wir wollen rütteln, rütteln
Am Baume der Gewalt;

Ja rütteln, durch das tolle
40 Gerassel unbeirrt,
Bis das kanonenvolle
Europa nüchtern wird;

Bis diese Chassepotwunder,
45 Sadowas Knalleffekt,
Den Hinterladungsplunder

Vergessenheit bedeckt.«

(162 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/herwegh/gedichte/chap034.html>